

Gotthard M. Teutschs Archiv für Ethik im Tier-, Natur- und Umweltschutz (AET)

Gieri Bolliger und Samuel Camenzind

Stiftung für das Tier im Recht, Zürich, Schweiz

Ausgangslage

„Was einmal gedacht wurde, kann nicht mehr zurückgenommen werden“, erklärt Möbius in Dürrenmatts Physikern. Dies gilt natürlich auch für all das, was einmal zur Mensch-Tier-Beziehung gedacht wurde und auch in Gegenwart und Zukunft zugänglich und verfügbar sein soll.

Während der Schutz von Tieren in früheren Jahrzehnten nur vereinzelt auf wissenschaftlicher Ebene thematisiert wurde, setzte in den 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts ein ethisch motivierter Bewusstseinswandel ein. Damit verbunden war auch die Zunahme von Meldungen in der Tagespresse sowie von wissenschaftlichen Monografien (Sachbüchern, Dissertationen, Habilitationen etc.) zum Tier-, Natur- und Umweltschutz. Vor dem Hintergrund dieses erfreulichen Aufschwungs wurde indes auch bald offensichtlich, dass es im deutschsprachigen Raum weder einen kompakten Literaturnachweis im Themenbereich Mensch-Tier-Beziehung gab, noch dass ein ähnliches bibliographisches Projekt geplant war. Für Interessierte waren vor allem das „Lexikon der Umweltethik“ und das „Lexikon der Tierschutzethik“ (Göttingen 1985 und 1987) von Prof. Gotthard M. Teutsch erste Anlaufstellen. Nur ganz selten fand man aber in einer wissenschaftlichen Bibliothek die Stichworte „Tierschutz“, „Tierschutzrecht“ oder „Tierethik“ und die entsprechende Fachliteratur. Der Zugang zu relevanten Informationen über den Tierschutz und seine geisteswissenschaftlichen Grundlagen ist für die akademische Fortentwicklung des Themas aber von enormer Bedeutung. Allein schon der Umstand, dass einzig eine spezialisierte Literatursammlung zum Thema die zeitaufwendige Recherche

von Texten in Sammelbänden und Zeitschriften in einem vernünftigen Rahmen bewerkstelligen lässt, verdeutlicht den entsprechenden Bedarf.

Einrichtung des AET in Karlsruhe

Aus diesem Grund rief Prof. Gotthard M. Teutsch 1992 das Archiv für „Ethik im Tier-, Natur- und Umweltschutz“ (AET) ins Leben. Mit Dr. Gerhard Römer, dem damaligen Direktor der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe, einigte er sich darauf, das Archiv in einem separaten Raum der Landesbibliothek einzurichten. Das AET bestand zunächst aus der umfangreichen Privatsammlung seines Begründers, die im Laufe weniger Jahre zu einer beeindruckenden Fachbibliothek mit einigen Tausend Titeln anwuchs. Dabei handelte es sich nicht nur um Monografien, sondern auch um sehr viele eigentliche Trouvaillen und Werke sogenannt unselbständiger Literatur wie Kleindrucke aus Zeitschriften, Zeitungen oder Sammelbänden sowie unzählige weitere, teilweise sehr schwer zugängliche oder historische Texte.

Inhaltlich war der Bestand natürlich durch die Ausrichtung des AET bestimmt: Im Zentrum der Sammlung standen in erster Linie Fragen nach der Mensch-Tier-Beziehung und der Beziehung des Menschen zur Umwelt. Um dem Bereich der Ethik im Tier-, Natur- und Umweltschutz gerecht zu werden, sollte das Thema immer aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden. Darum beschränkte sich die Sammlung nicht nur auf theologische und philosophische Fragestellungen, sondern berücksichtigte stets auch andere Wissenschaftsrichtungen wie Biologie, Zoologie, Ethologie, Soziologie, Pädagogik, Human- und Veterinärmedizin, Politik

und Rechtswissenschaften. Das AET war in diesem Sinne das Ergebnis der Auseinandersetzung mit einer gesellschaftlich zunehmend beschäftigenden Frage und hat die Teilantworten aus verschiedenen Einzeldisziplinen miteinander verknüpft.

Der guten Übersicht halber wurde die Aufstellungssystematik in verschiedene Hauptbereiche gegliedert: Hilfsmittel, Mensch und Tier in Geschichte, Kultur und Kunst (in denen sowohl bildende als auch literarische Dokumente enthalten sind), Mensch und Mitgeschöpf (naturwissenschaftlich und geisteswissenschaftlich betrachtet), wobei die Bereiche Biologie, Ethologie und Zoologie, Biotechnologie und Gentechnologie unterschieden wurden. Unter den geisteswissenschaftlichen Aspekten fand man neben Philosophie, Ethik, Soziologie, Theologie auch die Bereiche Pädagogik oder Rechtsfragen. In den Bereichen Geschichte des Tierschutzes und der Mensch-Tier-Beziehung ging es sowohl um allgemeine Gesichtspunkte als auch um bekannte Persönlichkeiten. Weitere Kategorien bildeten das Tier als Nutz- und Schutzobjekt, Konsequenzen des Tierschutzes und Natur und Umwelt, wobei der letzte Bereich auch Themen umfasste, die über die Mensch-Tier-Beziehung hinausgehen. Die Umwelt wird dabei nicht als anthropozentrisch betrachtete Lebensgrundlage für den Menschen verstanden, sondern als Mitwelt, für die der Mensch Verantwortung trägt.

Das Archiv sollte nicht nur lokal genutzt werden können, sondern überregionale Bedeutung erlangen. Die Datenbank der Badischen Landesbibliothek bot hierfür günstige Voraussetzungen, weil sie in die wissenschaftlichen Bibliotheken des Südwestverbands (SWB) eingebunden ist. Über den Verbundkatalog des Deutschen Bibliotheksinstituts



wurde das AET damit bundesweit zugänglich. Die entsprechenden Bemühungen trugen schon rasch Früchte, und die Bestände wurden von Interessenten aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland genutzt. So entstanden bald in Berlin, Heidelberg, Jena, Leipzig, München und in der Schweiz erste Examensarbeiten und Dissertationen, die auf der Grundlage des Archivs aufbauen konnten.

Nachdem die Aufbaujahre vor allem durch die Erschliessung und Systematisierung des Archivs geprägt waren, wuchs der Literaturbestand aufgrund der kontinuierlichen Erweiterung in der Folge rasch an. Schon 1995 umfasste er über 5.000 Dokumente, die sich aus über 800 selbständigen Titeln und mehr als 2.300 einzelnen Beiträgen aus Fachzeitschriften und kleineren Schriften zusammensetzen. Ergänzt wurden diese durch etwa 2.000 Artikel und Meldungen aus der Tagespresse. 2006 konnten rund 1.400 im SWB katalogisierte Bücher gezählt werden und war der Umfang der selbständigen Literatur – um die im Verlaufe dieser wenigen Jahre zusammengetragene Sammlung besser zu veranschaulichen – auf über 28 Meter angewachsen. Dazu kamen unzählige Publikationen von Prof. Teutsch selbst und gegen 200 Ordner mit gesammelten unselbständigen Werken anderer Autoren aus Zeitschriften und der Tagespresse. Rund 90 Prozent der Schriften sind in deutscher, die restlichen 10 Prozent vorwiegend in englischer Sprache verfasst.

Besprechung im Literaturbericht

Neben dem fortlaufenden Ausbau des Literaturbestands war dem AET-Begründer stets auch die gründliche Information der Öffentlichkeit über die neu in das Archiv aufgenommenen Schriften ein Hauptanliegen. Ab 1995 fand darum der von ihm bereits Jahre zuvor initiierte „Rundbrief für alle Freunde von Albert Schweitzer“ aufgrund seines zunehmenden Umfangs seine Fortsetzung im viel beachteten Literaturbericht der Zeitschrift *ALTEX*.

Unter dem Titel „Mensch und Mitgeschöpf unter ethischem Aspekt“ rezensierte Prof. Teutsch jeweils in der Jah-

resschlussnummer in bewundernswerter Feinarbeit die wichtigsten Neuzugänge des AET, wobei der Schwerpunkt auf die deutschsprachige Literatur gelegt war. Der Bericht zeichnete sich unter anderem darin aus, dass nicht nur wissenschaftliche Literatur ausführlich besprochen wurde, sondern regelmässig auch Zeitungsartikel Erwähnung fanden, die entscheidende neue Gedanken oder Fakten für die Mensch-Tier-Beziehung enthielten. Durch den Literaturbericht wurde dem am Thema generell interessierten Leser eine Übersicht über den neuesten Wissensstand vermittelt. Anhand der besprochenen Werke konnten zudem auch immer wieder verschiedene Entwicklungen im Bereich Tier- und Umweltethik aufgezeigt werden. So beispielsweise zeichnet der Literaturbericht anschaulich nach, wie gegen Mitte der 90er Jahre eine Wende im fachlichen Schwerpunkt einsetzte und philosophische Publikationen theologische Werke zunehmend ablösten, oder wie anfangs des neuen Jahrtausends im Vergleich zu den Vorjahren bedauernswerterweise weniger zum Thema Mensch-Tier-Beziehung publiziert worden ist.

Nicht zuletzt waren die Literaturberichte stets auch ein Symbol für die akribische Arbeitsweise ihres Verfassers. Umfang und Tiefe lassen erahnen, welche Umengen von Literatur gelesen, kategorisiert und selektiert werden mussten, um dem Anspruch steter Objektivität, Ausgewogenheit und Aktualität gerecht zu werden. Aus dem Gesamtverzeichnis geht hervor, dass in seinen gesamthaft 28 Folgen über 2.000 Dokumente besprochen wurden. Vor dem Hintergrund, dass Prof. Teutsch die Literaturberichte praktisch im Alleingang verfasst hat, können dieser herausragenden Leistung nicht genügend Respekt und Bewunderung entgegengebracht werden. Für die Weiterentwicklung des allgemeinen Bewusstseins für einen besseren Tierschutz und die geisteswissenschaftliche Auseinandersetzung ist sie von unschätzbarem Wert. Unzählige Wissenschaftler, Dissertanten usw. konnten bis heute sowohl vom AET als auch von den Literaturberichten profitieren und ihre eigenen Arbeiten darauf aufbauen.

Umzug nach Zürich

Im Jahre 2005 entschied sich Prof. Teutsch zum altersbedingten Rücktritt von seinen aktiven Tätigkeiten. Vor dem Hintergrund, dass keine andere Einzelperson über die Energie und vor allem auch über ein derart weitreichendes Wissen über alle Facetten der Mensch-Tier-Beziehung verfügt, wird der Literaturbericht seither von einer mehrköpfigen Arbeitsgruppe aus Expertinnen und Experten verschiedener Disziplinen im Sinne seines Begründers weitergeführt. Der Bericht erscheint nach wie vor in der Jahresschlussausgabe von *ALTEX*.

Das AET wurde auf ausdrücklichen Wunsch von Prof. Teutsch im Herbst 2006 von Karlsruhe nach Zürich überführt und systematisch in die Bibliothek der Stiftung für das Tier im Recht (TIR) integriert. Diese Lösung bot sich an, weil dort bereits ein grosser Bestand an einschlägiger Literatur aufgebaut worden war und dem Begründer des Archivs eine Stiftung als Trägerschaft nachhaltiger erschien als eine universitäre Arbeitsgruppe, die sich im Laufe der Jahre durch die an Universitäten üblichen Umorientierungen auch wieder ganz anderen Schwerpunkten widmen könnte. Das Hauptziel der TIR liegt in der kontinuierlichen Verbesserung der Mensch-Tier-Beziehung in Recht, Ethik und Gesellschaft. Neben ihrer juristischen Grundlagenarbeit im Hinblick auf Gesetzesänderungen im Bereich der Mensch-Tier-Beziehung und ihrer publizistischen Tätigkeit stellt sie allen Interessierten eine Fülle von Dienstleistungen und Tierschutz-Fachwissen kostenlos zur Verfügung. In den letzten Jahren hat sich die TIR daher auch als Kompetenzzentrum zu Fragen rund um das Tier in Recht, Ethik und Gesellschaft etabliert.

Das eigentliche Herzstück der TIR und die Grundlage für praktisch alle ihre Tätigkeiten und Projekte bildet ihre „Bibliothek zum Tier in Recht, Ethik und Gesellschaft“, die 2003 errichtet und seither laufend ausgebaut worden ist. Mit der Übernahme des AET ist sie zur im deutschen Sprachraum wohl umfassendsten Literatursammlung zum Thema und daher auch zu einem der weltweit grössten Tierschutzarchiv ge-

worden. Gesamthaft umfasst sie derzeit rund 12.000 wissenschaftliche Bücher, Aufsätze und elektronische Datenträger. Hinzu kommt ein angegliedertes Medienarchiv mit Zeitungs- und Zeitschriftenartikeldossiers zu über 200 Tierschutzthemen, das wöchentlich mit neuen Beiträgen aktualisiert wird. Durch die Integration des AET hat die Bibliothek der TIR aber nicht nur bezogen auf den Umfang, sondern auch qualitativ eine erhebliche Erweiterung erfahren.

Sämtliche Titel sind systematisiert und in die zwölf Hauptbereiche gegliedert, innerhalb derer das Spektrum von Populärliteratur bis hin zu streng wissenschaftlichen Publikationen reicht. Weil die TIR nicht nur umfassend, sondern stets auch objektiv informieren will, wird auch in der Bibliothek stets Wert darauf gelegt, dass die einzelnen Themen jeweils von allen Seiten beleuchtet werden. So finden sich vor allem in jenen Bereichen der Mensch-Tier-Beziehung, in denen die öffentliche Diskussionen kontrovers geführt wird (Tierversuche, Jagd, Wildtierhaltung etc.), immer etwa gleich viele Werke mit Pro- und Contra-Positionen, um der Bibliotheksbenutzerschaft eine möglichst umfassende und sachliche Information zu gewähren. Der Grossteil der Titel ist deutsch, die TIR ist aber bemüht, auch fremdsprachige Werke zum Tier in Recht, Ethik und Gesellschaft zu führen. So sind bislang auch rund 1.000 englische und eine ganze Reihe französische, italienische und spanische Titel verfügbar.

Ein grosser Teil des Bibliotheksbestands ist im Internet einsehbar, sodass der Zugriff auf die Literaturfülle von überall her sichergestellt ist. Auf den beiden Websites der TIR (www.tierimrecht.org und www.tierschutz.org) besteht unter dem Titel „Virtuelle Bibliothek“ ein eigener Bereich, in dem die bibliografischen Angaben (Titel, Autor, Verlag, Herausgabeort, Jahr, Seitenzahl, Schlagworte etc.) sämtlicher Bücher und elektronischer Datenträger sowie einer Vielzahl der wissenschaftlichen Fachartikel digital erfasst und kostenlos

abrufbar sind. Überdies werden auch die Buchrezensionen von *ALTEX* in der virtuellen Bibliothek angezeigt. Die Bibliothek und das Medienarchiv stehen allen Interessierten kostenlos zur Verfügung. Erstbenutzer erhalten eine kurze Einführung in die Systematik der Bibliothek. Im Anschluss daran stehen die TIR-MitarbeiterInnen den Bibliotheksbenutzern bei Fragen unterstützend zur Seite, geben wertvolle Hinweise zum Auffinden besonders seltener oder ungewöhnlicher Texte und regen Verknüpfungen zu anderen Bereichen oder aktuellen Fragen in Tierschutzrecht und -ethik an.

Die TIR ist stolz darauf, einen Teil des herausragenden Lebenswerks von Prof. Teutsch in Form ihrer Bibliothek weiterführen zu dürfen. Sie setzt alles daran, dies in gebührender Form zu tun und weiss um die hohe Verantwortung, die mit der ausserordentlichen Zuwendung der AET-Literaturbestände verbunden ist. Durch die aufwendigen Integrationsarbeiten, für die eigens ein wissenschaftlicher Mitarbeiter aus dem Fachbereich Philosophie engagiert worden ist, soll das gesammelte Wissen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich bleiben und weiter fruchtbar gemacht werden. Auf der Grundlage des zur Mensch-Tier-Beziehung bereits aus den verschiedensten Perspektiven veröffentlichten sollen die einzelnen Fachrichtungen weiterentwickelt und sinnvoll miteinander verflochten werden. Dabei fühlt sich die TIR stets auch dem praxisnahen und zielgerichteten Arbeiten verpflichtet. Daher sollen vor allem jene Bereiche der Mensch-Tier-Beziehung intensiv untersucht werden, die in der öffentlichen Diskussion immer wichtiger werden – so beispielsweise die Tragweite des Schutzes der tierlichen Würde im schweizerischen Recht.

Das Hauptziel der TIR-Bibliothek liegt also in der möglichst praxisorientierten Forschungsförderung im Bereich der Mensch-Tier-Beziehung. Die Literatursammlung steht daher einem breiten Publikum aus verschiedensten Wissenschaftsrichtungen zur Verfügung, zu

denen beispielsweise die Veterinärmedizin, Ethologie, Zoologie, Politologie, Soziologie und Rechtswissenschaften gehören. Durch die Integration der AET-Bestände können natürlich insbesondere auch Spezialisten aus den Bereichen Philosophie und Ethik noch stärker angesprochen und für wegweisende Arbeiten zur Tierethik gewonnen werden. Ebenso bietet die Stiftungsbibliothek einen immensen Informationsfundus für Behördenmitglieder, Politiker, Tierschutzorganisationen, SchülerInnen und alle anderen Interessierten. Vom grossen Angebot profitieren letztlich auch Medienschaffende, die für eine qualitativ gesteigerte Berichterstattung gewonnen werden können.

Zwar liefert heutzutage auch das Internet eine Vielzahl von Recherchemöglichkeiten; der generellen Popularität von Büchern tut dies jedoch keinen Abbruch, und ihr langfristiger und nachhaltiger Wert ist unbestritten hoch. Zudem ist die thematische Konzentration eines systematisch aufgebauten Spezialarchivs natürlich unerreicht. Mit ihrer Bibliothek will die TIR einer breiten Öffentlichkeit die Möglichkeit bieten, sich umfassend über das Tier in Recht, Ethik und Gesellschaft zu informieren, und zugleich ganz konkret die wissenschaftliche Forschung im Bereich der Mensch-Tier-Beziehung kontinuierlich fördern, um damit langfristig den Schutz der Tiere zu verbessern. Gut recherchierte Veröffentlichungen tragen Wesentliches zum nachhaltigen Verständnis für das Tier in Recht, Ethik und Gesellschaft und somit auch zum Tierschutz bei. Ausserdem haben sie bessere Aussichten, als rechtspolitische Anliegen dereinst realisiert zu werden.

Korrespondenzadresse

Dr. iur. Gieri Bolliger
Rechtsanwalt, Geschäftsleiter und
lic. phil. Samuel Camenzind
wissenschaftlicher Mitarbeiter der
Stiftung für das Tier im Recht
Wildbachstrasse 46, Postfach 1033
8034 Zürich, Schweiz
E-Mail: info@tierimrecht.org